

Von Unterstützung zu Skepsis: Junge US-Juden über die Realität in Israel

Die Doku zeigt, wie junge amerikanische Juden die israelische Politik hinterfragen und für palästinensische Freiheit eintreten.

Die jüdische Gemeinschaft in den Vereinigten Staaten steht an einem kritischen Wendepunkt. Die derzeitige israelische Politik hat eine scharfe Kluft innerhalb der Gemeinschaft erzeugt, die sich besonders unter jüngeren Generationen bemerkbar macht. Viele junge Juden und Jüdinnen empfinden große Bestürzung über die Entwicklungen in den besetzten palästinensischen Gebieten und beginnen, die moralischen Grundlagen ihrer bisherigen Ansichten über Israel zu hinterfragen. Diese tiefgehenden Emotionen und Überzeugungen werden in der aktuellen Dokumentation „Auf einem Auge blind – Das Israelbild Amerikanischer Juden“ beleuchtet.

Die dokumentarischen Einblicke bieten einen authentischen Blick auf das Leben zweier junger Amerikaner, Simone und Eitan. Beide wurden in einem Umfeld großgezogen, das sie von klein auf als leidenschaftliche Unterstützer des Staates Israel prägte. Durch ihre Teilnahme an Jugendprogrammen und organisierten Reisen lernten sie, sich zu identifizieren und einzusetzen für das, was als unbedingte Unterstützung der israelischen Politik angesehen wurde. Doch die Realität, auf die sie bei ihrem Erwachsenenleben stoßen, erschüttert diese Überzeugungen grundlegend.

Erste Begegnungen mit der Realität

Nach dem Schulabschluss entscheidet sich Eitan, der israelischen Armee beizutreten. Dies ist ein Schritt, der für viele junge Juden in Amerika als patriotisch gilt. Doch Eitan wird mit der brutalen Realität der israelischen Besatzung konfrontiert. Während seiner Zeit in der Armee trifft er auf Palästinenser, die unter der Kontrolle von Siedlern und militärischen Kräften leben. Diese Erlebnisse bringen ihn in einen inneren Konflikt und lassen ihn die Unterstützungsbekundungen seiner Jugend in Frage stellen.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de